

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Band:** 19 (1943-1944)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Kälte  
**Autor:** Zarp, D.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-711713>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kälte

(PK) Es war ein dunkler, nebliger Tag, eigentlich nur das Gespenst eines Tages.

Die zwei, die sich verirrt hatten, bewegten sich nur langsam vorwärts. Der Schnee war tief, seine glasige Oberfläche war nicht stark genug, einen Mann zu tragen, deshalb kostete jeder Schritt ungeheure Anstrengungen.

In der Nacht waren sie auf ihrer B-Stelle von starken Sowjetpatrouillen überrascht worden; mit Mühe und Not waren sie entkommen und versuchten nun auf Umwegen den eigenen Stützpunkt zu erreichen.

Eine Nacht und einen Tag irrten sie durch Wälder; ein ewiges Halbdunkel steht wie eine Mauer um sie herum. Sie waren in ihren Schlafsäcken überrascht worden und, nur spärlich bekleidet, in die russische Winternacht geflohen; nun war die Kälte dabei, sie zu zerbrechen.

Sie wußten, daß jedes Müdewerden und Innehalten im Schnee den weißen Tod bedeuten würde, deshalb kämpften sie sich immer weiter vorwärts. Es ist eine unendliche Reihe von schwierigen Schritten. Erst muß der Fuß aus dem Loch gezerrt werden, daß er in den Schnee getreten hat. Dann muß er so weit vorwärts geführt werden, wie es nur möglich ist. Aber der Schnee ist weich, und das Bein sinkt wieder ein, oft bis zum Knie, und es ist den Männern, als müßten sie zusammenbrechen, aber in

ihrem Gehirn hämmert es, daß ihr Körper in Bewegung gehalten werden muß.

Das Dasein ist eine mechanische Bewegung geworden: Fußwechsel — Fußwechsel. Wie viele Schritte sind es denn? Hunderttausend? Das Zählen hält wach. Es ist aber schwierig, weiter als bis hundert zu zählen, und noch schwieriger, sich der Zahlen zu erinnern.

Es ist ja auch überflüssig. Die Unendlichkeit ist über ihnen. Sie krümmen sich vorwärts, stemmen sich seitwärts gegen den Sturm und gehen weiter — hinein in den fegenden Abgrund des Ostwinters.

Nebel haben sich tief herabgesenkt und liegen kaum einige Meter über der öden Schneefläche. Hart und kalt droht die Steppe.

Die zwei Männer ruhen im Schnee, über ihren Gesichtern liegt ein milchweißer Nebel — die weiße Eiskruste auf dem Kopfschützer verdeckt Kinn und Mund.

Der eine erwacht. Wie lange haben sie dort gelegen? Einige Augenblicke — oder seit Stunden schon? Die Glieder des Mannes schmerzen, als er versucht, sich zu erheben — seine Muskeln sind verkrampft. Der Schmerz bringt ihn zur Besinnung. Er rüttelt seinen Kameraden — dreht ihn mit Mühe auf den Rücken, sieht, wie er fast unmerklich die steifen Lippen bewegt: «Zur Hölle mit allem — laß mich schlafen!»

Dann schlägt er die Augen auf und sieht sich um. Kommt langsam auf die Beine mit einem verkrampften Lächeln im Gesicht. Sie gehen weiter — wie Blinde — wanken — kriechen weiter auf Händen und Füßen — der Lebenswille hat gesiegt.

Sie bewegen sich vorwärts — in einer unendlichen Reihe von Schwierigkeiten — einer unendlichen Reihe von schwierigen Schritten. Weiter! Es ist, als stehe die Zeit still. Bis zum Ziel können es noch zwanzig Kilometer sein — oder wenige Meter nur. Sie können es nicht mehr beurteilen. Sie wissen nur, daß sie gehen müssen — nur gehen — gehen — immer gehen, bis sie ihr Ziel erreicht haben.

Weiter, weiter — fast besinnungslos vor Erschöpfung, mit erfrorenen Wangen, Händen und Füßen. Es ist eine gewaltige Umarmung mit der grausamen Natur des Ostens. Und die Steppe liegt kalt und leblos da, unbarmherzig und mitleidlos.

Die Dunkelheit wächst, und der Frost schneidet wie mit Messern und treibt das Blut tief unter die Haut.

Da beugt sich einer vorwärts, versucht zu laufen, stolpert, ruff — einmal, zweimal. Wenige Meter vor ihnen wird eine Tür geöffnet. Ein «Wer da?» — klingt ihnen entgegen, ein matter Lichtschimmer, von Wärme begleitet, strömt in die kalte Nacht hinaus.   
Kriegsbericht D. K. Zarp.



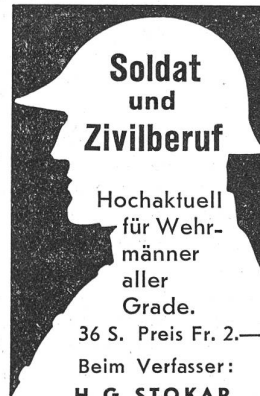
## ATHENAEUM BASEL

St.-Alban-Vorstadt 10  
Telephon 4 01 20

### Gymnasial- und Maturitätsabteilung.

Lehrziele: Eidg., kant. und Handelsmaturität; ETH. Zürich; Handelshochschule St. Gallen; Technikum; Speziallexamina; Allgemeinbildung. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. Beginn neuer Kurse: April u. Oktober.

Auskunft, Prospekte und Referenzen durch die Direktion.



## Soldat und Zivilberuf

Hochaktuell  
für Wehr-  
männer  
aller  
Grade.

36 S. Preis Fr. 2.—

Beim Verfasser:

**H. G. STOKAR**

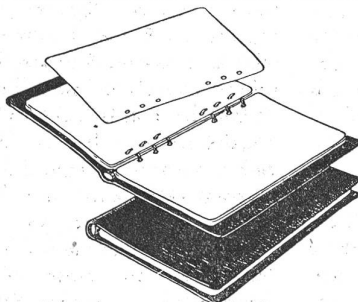
Bahnhofstraße 71, Zürich  
Einheiten hoher Rabatt.



### Müssen Sie einrücken?

Dann verlangen Sie  
unbedingt unsern neuen  
Mars-Katalog

**MARS-VERLAG BERN**  
Kollbrunner A.G.  
Marktgasse 14



## BIELLA Ringbücher

sind am besten eingeführt. Ein erstklassiges Schweizer-Fabrikat in vielen Formaten mit verschiedenen Rückenbreiten in Kunstleder und echtem Leder.

Die BIELLA Produkte finden Sie in großer Auswahl in Papeterien.

## HOLFA A. G. BASEL

**Holzgroßhandlung**  
aller Holzarten des Inlandes  
Holz-Import und Export

Büro: Leonhardstraße 2 Telephon 4 18 03

Lager: Bahnhof St. Johann Teleph. 4 44 02